



FRAGILE Zürich Ferienwoche

12. bis 19. September 2020 im Hotel Good Night Inn in Brig

Samstag 12. September 2020

Im Jahr von Covid-19 sah die FRAGILE Zürich Ferienwoche mit Rollstuhl einmal etwas anders aus. Eine kleine Gruppe von zwei Gästen, Angehörigen und Betreuenden trafen sich am Hauptbahnhof in Zürich anstelle auf dem Carparkplatz. Gemäss der internen Regelung kam als Erstes das Thermometer zum Einsatz. Niemand hatte Fieber, die Erleichterung war gross. Der bestellte Handicap Service der SBB, welcher hervorragend funktionierte, begleitete alle zum Zugwagen. Im Erstklasswagen waren Plätze reserviert. Fröhlich winkend verabschiedete sich das kleine Grüppli von den Angehörigen und die wunderschöne Fahrt nach Brig ging los. Bei der Ankunft warteten bereits die emsigen privaten Helfer sowie die Betreuerin Vreni, welche mit dem dritten Feriengast per Auto angereist war. Sie übernahmen das Gepäck und brachten es zum Hotel Good Night Inn. Nach Bezug der Zimmer genossen die sieben Personen bei strahlendem Wetter im Garten das offerierte Begrüssungsgetränk. Vor dem Nachtessen wurde bei allen wieder die Temperatur gemessen, was von da an beim Frühstück und vor dem Abendessen täglich durchgeführt wurde. Nach dem Essen zogen sich die Gäste mit vollem Bauch in ihre Zimmer zurück, um sich von den Reises Strapazen zu erholen.



Sonntag 13. September 2020

Drei Privatautos führten die Gäste und Betreuenden zum Maiensäss in Jeizinen, das auf 1500 Meter oberhalb Gampel liegt. Die Ferienwochenleiterin Irene Hasler und ihre Schwestern besitzen dort ein Haus. Das Originalraclette im Freien schmeckte allen vorzüglich. Von einem halben Käselaiab, der auf einem kalten Stein steht, wird der Käse an der Holzkohle geschmolzen. Raclette gab es im Wallis vor der Erfindung des Elektroofens nur im Sommer. So, wie man an anderen Orten Würste grillierte, schmolzen die Walliser Käse. Die kleine Gruppe genoss die wilde Landschaft genauso wie die schöne Aussicht auf das Weisshorn und den Turtmangletscher wie auch das gute Essen. Die Weinsorte Landsroter, welche die Betreuerin Jeanette als Lanzarotte bezeichnete, und das Bocksgedicht von Rolf gaben viel zu lachen. Nach diesem eindrücklichen Tag fielen alle zufrieden und müde ins Bett.



Montag 14. September 2020

Bei strahlendem Sonnenschein und heissen Temperaturen ging es mit dem Glacier-Express nach Zermatt. Das „Horu“ präsentierte sich stolz und wolkenfrei. Ein gemächlicher Spaziergang durch das Dorf, ein gemütliches Mittagessen und eine atemberaubende Rückreise durch das zerklüftete, enge Mattertal füllten den Tag, der sich schnell wieder dem Ende zu neigte.





Dienstag 15. September 2020

Heute unternahm die Gruppe wieder etwas typisch Walliserisches, nämlich einen Besuch im Weindorf Salgesch. Es herrschte reger Betrieb, da „Wimderzeit“ war. Die Weinbauern kamen mit grossen Fässern voller Trauben zu den Weinkellereien. Interessiert schauten alle zu, wie die Fässer geleert und die Öchslemessung durchgeführt wurde. Danach verschwand der Traubensaft durch grosse Schläuche in den Untergrund der Kellerei. Der Kellerbesitzer klagte über die Weinschwemme des Pinot Noir. Zum Spass gaben ihm die Betreuenden den Tipp, er solle in der Zeitung «20 Minuten» verbreiten, dass nicht nur Echinaforce, sondern auch ein Vollbad mit Pinot zweimal die Woche die beste Prophylaxe gegen Covid-19 sei. Alle haben herzlich gelacht.

Nach dem Mittagessen empfing Nadine Hugo in der Weinkellerei Albert Mathier & Söhne die Gäste und Betreuenden. Jetzt kam Pierre so richtig in Fahrt. Als Önologe interessierte er sich für alles. In einem gemütlichen Carnotzet führte Nadine Hugo bei einer Weindegustation in die Geheimnisse des besonderen Amphoren-Weins ein. Gespannt hörten alle zu. Im Anschluss konnten die eindrucksvollen Fässer besichtigt werden. Das gesamte Verfahren von der Lese bis zur Flasche gehört heute zum geistigen Kulturerbe der UNESCO. Amphore® ist eine eingetragene Marke der Albert Mathier & Söhne AG.





Mittwoch 16. September 2020

In der Mitte der Woche stand Brig als Schwerpunkt auf der Ausflugsliste. Nach dem Frühstück führte Irene Hasler's Schwager Christian durch das altehrwürdige Städtchen. Über die Wassermessstation ging es zum Dr. Goudron-Denkmal, der eigentlich Ernest Guglielminetti hiess. Der Arzt wurde in Brig geboren und war der Erfinder des Strassenteers. Weiter ging es zum Schlossgarten des Stockalperpalastes mit seinen drei majestätischen Türmen, die den heiligen drei Königen geweiht sind. Der grösste Turm ist der Turm des Kaspars, des Namensvetters von Herrn Stockalper. Nach einem kurzen Abstecher in das Schlossmuseum genossen alle ein wohlschmeckendes Mittagessen. Nach einer Erholungspause führte der Kleine Simplon Express durch Brig und Naters.

Pierre machte in dieser Zeit mit seiner Begleiterin einen ganz besonderen Ausflug. Er besuchte in Turtmann einen alten Bekannten. Begeistert und etwas aufgeregt kam er zum Abendessen wieder zur Gruppe. Die Weinkellerei seines Bekannten produziert sogenannte PIWI Weine (pilzresistente Weine). Diese Rebsorten hatte Pierre in Wädenswil gezüchtet. Alle sollen nun Restaurants, die in Zukunft besucht werden, einen Prospekt abgeben, um den Absatz seines Kollegen zu fördern.



Donnerstag 17. September 2020

Heute versuchte die Gruppe zum ersten mal mit dem Postauto zu reisen; eine ganz neue Erfahrung. Mit zwei Rollstühlen in der Mitte des Wagens genossen alle die wunderschöne Fahrt durch das Saasertal nach Saas Fee. Bei strahlendblauem Himmel und warmem Herbstwetter wurde keine Jacke gebraucht, und dies auf fast 1700 Metern. Bei einem bedächtigen Spaziergang durch das Dorf wurden nicht nur architektonische Schätze entdeckt. Christoph und Vreni kauften Saaser Würste ein, was die Ferienwochenleiterin, Irene Hasler, nicht begriff. Sie sagt immer, dass «die mehr rote Randen in den Würsten haben als Fleisch». Naja, jedem das seine!

Vor einer herrlichen Bergkulisse mit Sicht auf die bekannten Viertausender Dom, Allalinhorn und Weissmies genossen alle ein ausgezeichnetes Mittagessen. Ein Rad von Christophs Rollstuhl hatte keine Luft mehr, und so kam ein Velomechaniker zum Einsatz. Kein Problem in Saas Fee mit den vielen Bikern! Für Rolf wurde ein zwei Meter Bergseil gekauft, damit er auf der Talfahrt im Postauto besser gesichert war. Zufrieden und mit vielen neuen Eindrücken kehrte die Gruppe nach Brig zurück.



Freitag 18. September 2020

Regina Buff, die Geschäftsführerin von FRAGILE Zürich, war heute zu Besuch, etwas ganz Besonderes stand auf dem Programm; das Ausland. Am Bahnhof in Domodossola empfingen die Hadicap-Mitarbeiter aus Italien, welche extra aus Mailand angereist waren, die kleine Gruppe. Sogleich verspürte man „Italianità“. Die Leute schwatzten auf den Strassen, kleine Geschäfte luden zum Einkaufen ein, auf der Piazza gab es einige Marktstände und natürlich überall die typischen Strassencafés. Genüsslich schlenderten alle durch die verkehrsfreie Innenstadt an den alten Palazzi vorbei und genossen das bunte Treiben. Zwei freundliche Polizisten zeigten den Weg zum Velomechaniker, da auch der Rollstuhl von Rolf geflickt werden musste. René begleitete Rolf und die Schrauben an den Bremsen wurden gratis angezogen.

Zum Abschluss gab es, wie es sich in Italien gehört, eine Pizza.

Mit gut gefüllten Einkaufstaschen ging es zur Postauto Haltestelle zurück. Das Einsteigen war kein Problem, jedoch klemmte die elektrische Einsteighilfe und wollte nicht mehr zurück in die Verankerung. Der Chauffeur versuchte es mehrmals, holte sich telefonisch Hilfe und mit gut einer halben Stunde Verspätung startete die Rückfahrt über den Simplonpass. Benutzt wurde der Simplonpass von Kaspar von Stockalper als Säumerweg. Napoleon Bonaparte baute ihn mit vielen Zollstationen aus und nutzte den Pass als wichtigste Verbindungsstrecke über die Alpen. Vorbei an steilen Schluchten gelangte das Gefährt zum Dorf Gondo, welches durch den Goldrausch um 1660 und dem tragischen Erdbeben vom Jahr 2000 berühmt wurde. Der Erdbeben hatte ein Drittel des Dorfes mitgerissen. Über Simplon Dorf ging es hinauf zur Simplonpasshöhe, wo das Steinadler Denkmal aus dem zweiten Weltkrieg steht. Zurück nach Brig wurde die imposante Ganterbrücke überquert.

Auf dem Dorfplatz in Brig, der dieses Jahr auch etwas von „Italianità“ verströmte, gönnten sich alle ein Glacé, bevor Regina sich verabschiedete. Als Dankeschön für ihren grossen Einsatz durfte sie von den Betreuenden eine Flasche des aussergewöhnlichen Amphoren Weins entgegennehmen.

Dann waren die letzten Einkäufe zu tätigen. Roggenbrot, Hauswürste, Raclettekäse und vieles mehr. Anschliessend stand das Kofferpacken und das letzte gemeinsame Nachtessen auf dem Programm.



Samstag 19. September 2020

Die Koffer standen in der Hoteleingangshalle bereit. Christoph und Vreni, die mit dem Auto über den Grimselpass heimfuhren, wurden verabschiedet. Die treuen Familienhelfer Marta und Christian waren eingetroffen und begleiteten René und Irene mit der ersten Ladung Koffer zum Bahnhof. Die Gäste im Rollstuhl waren mit den Betreuenden ebenfalls am Bahnhof angekommen, wo der Handicap Service der SBB bereits wartete. Wieder im Erstklasswagen reisten fünf Personen zurück nach Zürich. Auf Gleis 34 wurden sie von Regina und den sichtlich erholten Angehörigen der Gäste erwartet. Ein fröhliches Begrüssen und Abschiednehmen folgte und schon war die Ferienwoche vorbei.

Fazit von Irene Hasler

Mit Fiebermesser, Desinfektionsmitteln, Masken und grosser Vorsicht haben wir es trotz Covid-19 geschafft, einer kleinen Gästegruppe eine schöne Ferienwoche sowie deren Angehörigen eine Woche Zeit für sich zu ermöglichen. Brig als majestätisches Städtchen mit ausgezeichneter Anbindung an den öffentlichen Verkehr, die gute Lage des Hotels und die engagierte Unterstützung meiner Familie haben dies so ermöglicht.

Ein ganz grosses Dankeschön geht an alle Gäste, das wunderbare Betreuungsteam, den Angehörigen, der Geschäftsstelle und allen Stiftungen. Ganz besonders möchte ich dem Vorstand von FRAGILE Zürich danken, welcher mit Mut und Vertrauen entschied, diese Woche durchführen zu lassen. Vielen Dank für diese für uns alle positive Entscheidung.

Ich freue mich bereits auf die nächsten Ferien mit Rollstuhl, welche vom 2. bis 9. Oktober 2021 in Sarnen, dann hoffentlich wieder mit 12 Gästen, durchgeführt wird.

Irene Hasler, Leiterin Ferienwoche FRAGILE Zürich